

Plötzlich weg
FAMILIENGOTTESDIENST
FEST DER HEILIGEN FAMILIE

26. Dezember 2021

VORBEREITUNGEN

- Tuch oder Tischdecke, Kerze, Kreuz und was sonst zur Gestaltung des Raumes gewünscht ist
- Bibel
- Gotteslob oder gern in der Familie gesungene Weihnachtslieder
- die schönsten Weihnachtsgeschenke
- ggf. Playmobil-, Lego- oder andere Figuren, ein Tempel, Material für einen Weg

ABLAUF DES GOTTESDIENSTES

WIR BEGRÜßEN JESUS IN UNSERER MITTE

Einführung

L Gestern haben wir Weihnachten gefeiert. Da war Jesus also noch ein ganz kleines Baby. Heute feiern wir das Fest der Heiligen Familie. Und – zack – werden wir im Evangelium von einem richtigen Abenteuer hören, das Maria, Josef und Jesus erlebt haben, als er 12 Jahre alt war – also kein kleines Baby mehr.

Und mit Gott hat dieses Abenteuer natürlich auch zu tun. Er ist in unserer Mitte. Wir beginnen unseren Gottesdienst in seinem Namen:

V (+) Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

Lied

GL 238

A O du fröhliche

Hinführung

L Auch, wenn wir heute das Fest der Heiligen Familie feiern, möchte ich erst einmal auf den Heiligen Abend zurückschauen und mich mit euch darüber austauschen, was wir geschenkt bekommen haben und worüber wir uns am meisten gefreut haben.

Jede:r stellt das schönste Weihnachtsgeschenk vor, erzählt, warum sie/er sich gerade über dieses Geschenk besonders freut und – wenn möglich – zeigt es den anderen.

Und jetzt stellt euch mal vor, dieses ganz besondere Geschenk wäre plötzlich weg. Wie schnell würdest du das bemerken? Wie würde sich das anfühlen? Was würdest du machen?

Austausch über die Impulsfragen.

Vielleicht fragt ihr euch jetzt, warum wir heute über so merkwürdige Fragen nachdenken. Und was das mit der Heiligen Familie zu tun hat. Wartet's ab. Wenn ihr gleich von dem Abenteuer hört, das Jesus erlebt hat, dann werdet ihr es sofort wissen.

Mit den Christusrufen begrüßen wir nun auch ihn unter uns:

Christusrufe

V Herr Jesus Christus, du bist der menschengewordene Sohn Gottes.

A Herr, erbarme dich.

V Du bringst uns den Vater nahe.

A Christus, erbarme dich.

V Du erfüllst die Menschen und die Welt mit Staunen.

A Herr, erbarme dich.

Gebet

Nach einem alternativen Tagesgebet der Steyler Missionare zum Fest der Heiligen Familie.

V Herr, unser Gott,
in der Heiligen Familie hast du uns gezeigt, wie Zusammenleben gelingen kann. Gib, dass sich alle in den Familien und Lebensgemeinschaften mit Respekt und Achtung begegnen und durch deine Liebe in ihrer Liebe verbunden bleiben. Führe uns alle zur Gemeinschaft in deinem Vaterhaus.

Darum bitten wir durch Jesus, deinen menschengewordenen Sohn, unseren Herrn.

A Amen.

JESUS IST BEI UNS IN SEINEM WORT

Evangelium

Lk 2,41-52

Das Evangelium wird unterbrochen von Erzählelementen, die das Geschehen zwischen den Zeilen verdeutlichen möchten. Vielleicht kann man über das eine oder andere Thema gleich ins Gespräch kommen. Wer mag, kann die Erzählung auch mit Playmobil-, Lego- oder anderen Figuren mitspielen.

V Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

A Ehre sei dir, o Herr.

V Die Eltern Jesu gingen jedes Jahr zum Paschafest nach Jerusalem. Als er zwölf Jahre alt geworden war, zogen sie wieder hinauf, wie es dem Festbrauch entsprach.

Pause

L Vorhin habe ich euch ein Abenteuer versprochen. Und ich habe gesagt, dass dieses Abenteuer etwas damit zu tun hat, dass etwas weg ist. Versuchen wir doch einmal miteinander herauszufinden, was für ein Abenteuer das war, das Maria, Josef und Jesus erlebt haben:

Damals war Frühling. Alles fing an zu blühen und zur Feier des großen Paschafest machten sich die Menschen aus allen Städten und Dörfern auf den Weg nach Jerusalem. Dort wollten sie – wie in jedem Jahr – die Befreiung aus der ägyptischen Gefangenschaft feiern. Vielleicht kennt ihr ja die Geschichte von Mose, die davon erzählt.

Als Jesus 12 Jahr alt war, durfte er zum ersten Mal mitgehen. Zu Fuß ging es von Nazaret, wo die drei lebten, nach Jerusalem. Auf der Luftlinie sind das 100 Kilometer, aber auf der Straße ist der Weg natürlich

weiter. Wahrscheinlich hat die Reise drei Tage lang gedauert, aber das waren die Menschen damals ja gewohnt.

Unterwegs waren die Leute zuerst mit ihren Freunden und Verwandten, den Nachbarinnen und Nachbarn, vielleicht auch mit der Dorfgemeinschaft. Je mehr man sich Jerusalem näherte, desto mehr Pilgergruppen aus anderen Orten traf man unterwegs. Das war bestimmt ganz schön wuselig, aber ich kann mir vorstellen, dass sich alle über den Tapetenwechsel freuten, und darüber, dass es etwas zu erleben gab. Auch die Kinder fanden das bestimmt toll, rannten hierhin und dorthin, trafen Freundinnen und Freunde, die auch mit ihren Eltern unterwegs waren oder lernten andere Kinder kennen.

Abends kamen sie zurück zu ihren Eltern, aßen gemeinsam am Feuer, erzählten, was sie erlebt hatten, und schliefen nach dem anstrengenden Tag dann tief und fest.

In Jerusalem kamen die Pilger dann in privaten Häusern unter. Die Hausbesitzer waren verpflichtet, ihnen Unterkunft zu gewähren.

Fortsetzung des Bibeltextes

- V** Nachdem die Festtage zu Ende waren, machten die Eltern Jesu sich auf den Heimweg. Der Knabe Jesus aber blieb in Jerusalem, ohne dass seine Eltern es merkten. Sie meinten, er sei in der Pilgergruppe, und reisten eine Tagesstrecke weit; dann suchten sie ihn bei den Verwandten und Bekannten. Als sie ihn nicht fanden, kehrten sie nach Jerusalem zurück und suchten nach ihm.

Pause

- L** Nach der Feier und dem Besuch des Tempels ging es also wieder zurück. Vielleicht war es auf dem Rückweg sogar noch wuseliger, weil alle etwas zu erzählen hatten. Maria und Josef glaubten, dass Jesus wieder mit den anderen unterwegs war, und merkten zunächst gar nicht, dass er nicht dabei war.

Ihr habt vorhin davon erzählt, wie es wäre, wenn euer liebstes Weihnachtsgeschenk plötzlich weg wäre, wie sich das anfühlt und was ihr

machen würdet. Wenn ein Kind plötzlich weg ist – oder wenn die Eltern plötzlich nicht mehr da sind – dann ist das noch viel schlimmer. Vielleicht habt ihr das ja schon einmal erlebt. Zuerst ist man nur besorgt, aber dann ... dann bekommt man richtig Angst. Man ist verzweifelt. Bestimmt haben Maria und Josef laut nach Jesus gerufen, haben die Freunde und Verwandten nach ihm gefragt und dann verzweifelt in der ganzen riesigen Gruppe gesucht. Schließlich sind sie zurück nach Jerusalem gegangen. Dort haben sie weitergesucht – auch erstmal erfolglos!

Fortsetzung des Bibeltextes

- V** Da geschah es, nach drei Tagen fanden seine Eltern Jesus im Tempel; er saß mitten unter den Lehrern, hörte ihnen zu und stellte Fragen. Alle, die ihn hörten, waren erstaunt über sein Verständnis und über seine Antworten. Als seine Eltern ihn sahen, waren sie voll Staunen und seine Mutter sagte zu ihm: Kind, warum hast du uns das ange-tan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht. Da sagte er zu ihnen: Warum habt ihr mich gesucht? Wusstet ihr nicht, dass ich in dem sein muss, was meinem Vater gehört? Doch sie verstanden das Wort nicht, das er zu ihnen gesagt hatte.

Pause

- L** Endlich – nach drei Tagen – fanden sie Jesus also. Im Tempel! In dem Haus, das Gott gehört, das seinem Vater gehört. Für Jesus war es klar, dass er dort war. Für Maria und Josef war das schwer zu verstehen, haben sie doch Jesus all ihre Liebe geschenkt. Aber irgendwie war ihnen wohl auch klar, dass Jesus ein besonderes Kind ist, denn das wurde ihnen ja schon vor der Geburt gesagt.

Fortsetzung des Bibeltextes

- V** Dann kehrte Jesus mit seinen Eltern nach Nazaret zurück und war ihnen gehorsam. Seine Mutter bewahrte all die Worte in ihrem Herzen. Jesus aber wuchs heran und seine Weisheit nahm zu und er fand Gefallen bei Gott und den Menschen.

V Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A Lob sei Dir, Christus.

Deutung

L Was für eine Erzählung ist das nun, die wir eben miterleben durften? Vielleicht eine Erzählung des Findens: Maria und Josef haben Jesus wiedergefunden. Jesus hat Gott gefunden – und wohl auch ein bisschen sich selbst.

Vielleicht ist es auch eine Erzählung des Großwerdens, des Erwachsenwerdens: Denn welches Kind macht schon immer das, was die Eltern sagen? Jedes Kind probiert sich aus, versucht herauszufinden, was es schon allein kann.

Auf alle Fälle ist es eine Erzählung, die gut zum Fest der Heiligen Familie passt, denn sie kann uns zeigen, wie Familie geht: Immer wieder die Möglichkeit haben, nach Hause zu kommen, weil da jemand ist, die/der auf mich wartet und mich liebevoll in die Arme schließt, auch wenn sie/er mich gerade nicht verstehen kann.

Lied

GL 241

A Nun freut euch, ihr Christen

GEBET UND ABSCHLUSS

Fürbitten

Vorschlag: Größere Kinder und Erwachsene durchsuchen die Zeitung der Vortage nach möglichen Gebetsanliegen. So sind die Fürbitten aktuell und konkret. Eindrucksvoll ist das besonders, wenn Überschriften oder Zeilen eines Artikels vorgelesen werden, die dann mit einer Bitte und einem Gebetsruf oder einem

Liedruf beantwortet werden. Alternativ können die Gebetsanliegen der Mitfeiernden auch spontan genannt werden.

V Jesus hat in einer Familie gelebt, die nicht ganz normal war. Und er hat ganz im Vertrauen auf seinen himmlischen Vater gelebt. Ihm legen wir heute, am Fest der Heiligen Familie, unsere Bitten ans Herz:

1. Für alle Mütter und für alle Frauen, die gerade ein Kind erwarten.

Gott, unser himmlischer Vater:

A Wir bitten dich, erhöre uns.

2. Für alle Väter und für alle Männer, die gerade Vater werden.

Gott, unser himmlischer Vater:

A Wir bitten dich, erhöre uns.

3. Für alle Kinder und für alle, die gerade ein Geschwisterchen erwarten.

Gott, unser himmlischer Vater:

A Wir bitten dich, erhöre uns.

4. Für alle Omas und Opas, für alle Tanten und Onkels, für alle, die unserer Familie nahestehen.

Gott, unser himmlischer Vater:

A Wir bitten dich, erhöre uns.

5. Für alle Alleinerziehenden, Alleinstehenden und für alle Kinder, Frauen und Männer, die unter einer Trennung leiden.

Gott, unser himmlischer Vater:

A Wir bitten dich, erhöre uns.

6. Für die Verstorbenen, die einmal zu unserer Familie gehört haben.

Gott, unser himmlischer Vater:

A Wir bitten dich, erhöre uns.

Herrengebet

V Lassen wir unsere Bitten einfließen in das Gebet zu unserem himmlischen Vater, das Jesus uns geschenkt hat und das Menschen auf der ganzen Welt gemeinsam mit uns beten:

A Vater unser im Himmel ... Denn dein ist das Reich ...

Segensbitte

V Es segne uns Gott der Vater,
der die Welt und die Menschen ins Leben gerufen hat.

Es segne uns Gott der Sohn,
dessen Geburt wir in diesen Tagen feiern.

Es segne uns Gott der Heilige Geist,
der in der Welt, in dir und mir lebt und wirkt.

A Amen.

V So segne uns der dreieinige Gott,
(+) der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A Amen.

Lied

GL 250

A Engel auf den Feldern singen

Gemeindereferent Marco Koch,
Goslar